

Ungebetene Gäste: Würmer, Parasiten, Viren und anderen Schmarotzer

Text: Romana Kreppel

**Bild: Madenwurm (Fadenwurm)
unter dem Mikroskop**

© Dr. N. Lange - fotolia.com

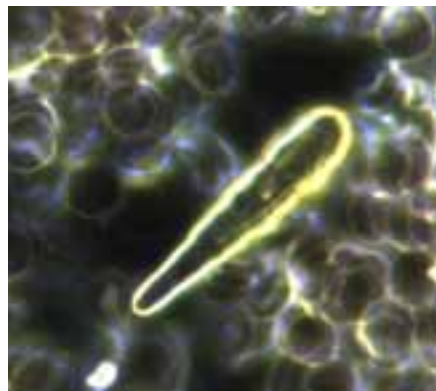


Das Thema „**Innen-Außen**“ in der heutigen IMPULS Zeitung, hat mich inspiriert, mir einige Gedanken über sogenannte *ungebetene Gäste* zu machen. - Wesenheiten, die in uns wohnen und von uns leben, egoistisch, ohne jegliche Rücksicht auf unser Wohlbefinden. Dieses Thema möchte ich gerne sowohl auf der körperlichen, wie auch auf der energetischen Ebene betrachten.

Viele Krankheiten und Symptome lassen sich auf Parasiten, Bakterien und Viren zurückführen. Und man könnte meinen, unsere moderne Medizin sei bereits gegen alle diese Feinde des menschlichen Immunsystems gewappnet. Aber mit Nichten! Immer wieder hören wir von resistenten Keimen und neuen Virenmutationen. Auf Parasiten wird besonders gerne vergessen. - Anscheinend sind sie so ekelig und vielleicht sogar unheimlich, dass sich selbst Mediziner nicht gerne damit befassen. Wie *Dr. Dietrich Klinghardt*, Arzt und Spezialist für Entgiftung, so gerne zu sagen pflegt: „*Wir schauen lieber durch ein Elektronenmikroskop, als mit freien Augen oder der Lupe nach Dingen, die sich in uns bewegen*“. Spätestens wenn wir im Stuhl kleine Fadenwürmer entdecken, oder es am After juckt sind wir mit den ungebeten Bewohnern konfrontiert. Und das ist gar nicht so selten der Fall. Eltern können meist ein Lied davon singen. Betrifft die Infektion doch in vielen Fällen ihre Kinder.

Behausung eines guten Lebens. Auf Kosten der Person allerdings. Der Mensch ist in allen Entwicklungsstadien der Parasiten der Fehl-Zwischen- und Fehl-Endwirt und hat mit allen möglichen Symptomen zu kämpfen, die gerne auch als „psychisch“ fehlinterpretiert werden.

Zugegebenermaßen ist die schulmedizinische Diagnose oft schwierig, denn die Eier der Würmer sind nur 20 - 60 µm groß, d. h. so groß wie 3 Erythrozyten (rote Blutkörperchen). Die Larven sind größer, sie durchlaufen 7 - 12 Stadien. Reste von der Häutung der Larven sind oft in der Dunkelfeldmikroskopie nachweisbar.



© Ulrike Icha

Eier und Larven können sich überall im Körper einnisten, im Blut, in Organen, im Gehirn.

Im Blutbefund sind die Antikörper IgE (Immunglobulin E) trotz parasitärer Belastung oft nicht nachweisbar. Das deshalb, weil Helminthen das Immunsystem völlig ausbremsen, sogar die Antikörperbildung wird unterdrückt. Dadurch kann es auch sein, dass die Anzahl der Eosinophilen Granulozyten (weiße Blutkörperchen) im Blutbefund „normal“ ist.

Überträger sind Tiere, wie Hunde, Katzen, Wildtiere aber auch Schnecken. Hier ist besonders darauf zu achten, dass Bio-Gemüse gut gewaschen wird. Viele Bio-Felder werden mit der Gülle von Tieren gedüngt, ich brauche glaube nicht weiter die Fantasie anregen, was da alles an Kleinstgetier enthalten ist. Ob die Wurmeier von Schweinebandwurm oder anderen Grauslichkeiten den Weg in ihre Küche finden, hängt davon ab, wie gut Salat und Gemüse gewaschen werden.

Auch wenn es vielleicht hart klingt, aber der „Liebling“ der Familie kann und ist mit großer Wahrscheinlichkeit ein Parasiten-träger und somit auch ein Überträger auf den Tierhalter. Das gilt auch für Hauskatzen! Darum sollte das „Schmusen“ mit Strolchi & Co ein Tabu sein.



So werden Parasiten besonders schnell übertragen

Vorher war Strolchi beim „Hinternputzen“



Sie meinen ich übertreibe jetzt? Leider nein, denn die Anfälligkeit, dass Parasiten in uns wohnen, hat sich durch den Einsatz von Plastik und Weichmachern stark erhöht. Zellmembranen, die Häute unserer Zellen, werden durchlässiger, dadurch wird das Eindringen der ungebeten Gäste erleichtert.

Hinweise auf mögliche Parasitosen:

- aufgetriebener Bauch, Blähungen, Schmerzen im Abdomen, Verdauungsschwierigkeiten
- Über- / Untergewicht
- Allergien, Food Intoleranz, Heuschnupfen, Asthma, COPD
- CFS, Brain Fog, Dauererschöpfung
- Migräne
- unerklärliche Anämie



Bild: Madenwürmer (Fadenwürmer) im Stuhl

Auch Läuse oder Flöhe können eine wahre Plage sein. Sie befinden sich zwar nicht IN uns, wie so manch anderer Schmarotzer, sie können aber andere wesentlich kleineren Parasiten übertragen, da sie selbst damit infiziert sind.

Helminten

Turbellaria (Strudelwürmer), Trematoda (Saugwürmer), Cestoda (Bandwürmer), Nematoda (Fadenwürmer), Nematomorpha (Saitenwürmer) Acanthocephala (Kratzer) werden Helminten genannt. Sie erfreuen sich mitunter jahrelang in menschlicher

- Zähneknirschen, Alpträume
- Nächtliches Husten, Nachtschweiß
- rheumatische Beschwerden, Hüfte/Knie, Muskeln, Rücken
- neurologische Symptome, Schielen, Nystagmus, epileptische Anfälle, Absenzen
- Autoimmunerkrankungen
- Autismus
- Zysten, Tumore, Krebs
- MS - Multiple Sklerose
 „We have not found yet a case of MS without worms in the Lumbar fluid“
 Dr. Alan Macdonald, 2016

Einzeller

Zu den wesentlich kleineren Parasiten gehört eine Vielzahl von Einzellern. Spirochäten (z. B. Borrelien) oder Chlamydien sorgen für eine "moderne Geschlechtskrankheit": Die Syphilis des vorigen Jahrhunderts wurde von ihnen abgelöst.

Weitere parasitäre Belastungen sind: Salmonellen, Shigellen, Vibrionen, Campylobacter, Yersinien, um einige zu nennen.

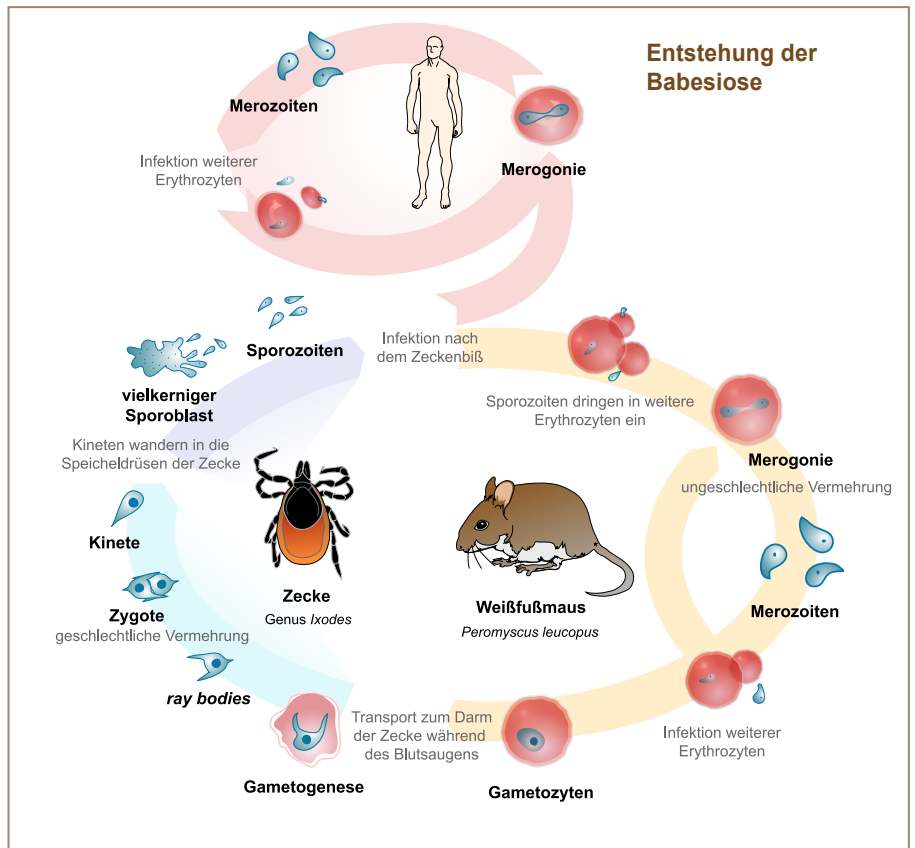
Babesien sind der Malaria ähnliche Protozoen, welche von Insekten übertragen werden und die roten Blutkörperchen parasitieren.



Bild: Von Babesien befallener Erythrozyt

In unseren Breiten sind laut Dr. Dietrich Klinghardt, mehr als 80% der chronischen Patienten von Babesien besiedelt. Dies führt zur Immunsuppression durch Knockout des VDR (Vitamin D Rezeptor), wodurch der Betroffene die „unspezifische Immunabwehr“ verliert und quasi die Tür offen hält für multiple weitere chronische Infektionen. Oft erhöht sich trotz Vitamin D3-Einnahme der Wert im Blut nicht.

Die Übertragung der Parasiten von Mensch zu Mensch ist durch Bluttransfusionen möglich.



Quelle: Von Babesia_life_cycle_human_en.svg; LadyofHats Mariana Ruiz Villarreal/derivative work: made by Furfur - Babesia_life_cycle_human_en.svg, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=7464674>

Giardia Lamblia ist durchschnittlich so groß wie ein Erythrozyt.



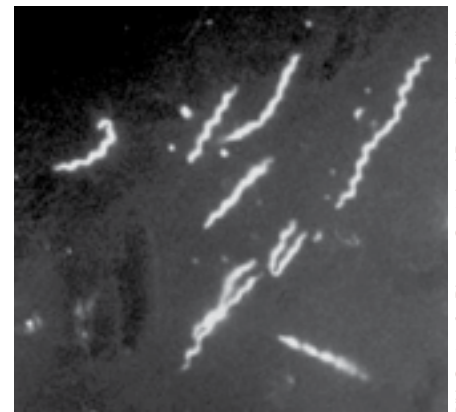
10% der Weltbevölkerung sind davon betroffen. Menschen leiden oft über Monate oder Jahre an einem anormalen Stuhlverhalten, oft verbunden mit Blähungen, Völlegefühl und leichter Übelkeit. Eine aktuelle Studie zeigt, dass nach Lamblin-Infektion häufig Antikörper gegen die eigene Darmschleimhaut entstehen und somit eine Intoleranz gegen Gluten induziert wird, so als ob eine angeborene Zöliakie bestehen würde.

So gesehen könnte man meinen, dass viele der Unverträglichkeiten, die immer mehr zu werden scheinen, mit "ungebetenen Bewohnern" zu tun haben können, die sich im menschlichen Darm ein zu Hause gefunden haben. Besonders, wenn Sie nach einem „Fern-Urlaub“ eine Durchfall-

erkrankung hatten und immer noch Darmbeschwerden haben, sollten Sie daran denken.

Babesien gelten wie auch **Bartonella** und **Yersinien** als Co-Infektionen von **Borrelien-Infektionen**.

Borrelia burgdorferi: Die Lyme-Borreliose oder Lyme-Krankheit ist eine Infektionskrankheit, die durch das Bakterium *Borrelia burgdorferi* oder verwandte Borrelien aus der Gruppe der Spirochäten (spiralförmige Bakterien) ausgelöst wird.



Bekanntlich durch einen Zeckenbiss übertragbar, werden heute aber diese Erreger bereits in Mücken, Gelsen, Bremsen, Spinnen und manch anderem „Getier“ gefunden, die als Überträger in Frage kommen. Es wird aber auch die Übertragung

von Borrelien durch Körperflüssigkeiten von Mensch zu Mensch angenommen. Betroffene leider oft an starken Gelenkproblemen hin bis zu Nervenschmerzen. Meine Mutter hatte, durch einen Spinnenbiss ausgelöst, vor Jahren eine Facialis Parese (einseitige Gesichtslähmung). Ein offensichtlich sehr versierter HNO-Arzt stellte die Diagnose, „Borelliose“ und behandelte sie im Spital. Es hat Wochen gedauert, bis sie wieder normal sprechen konnte.

Viren, bekanntlich die derzeit kleinsten Erreger und Plagegeister die wir kennen, nehmen in der Forschung einen großen Raum ein. HIV, Hepatis, Rota-Virus oder die Grippe-Viren sind uns alle ein Begriff. Weniger bekannt ist vielleicht, dass EBV an vielen Folge-Infektionen Schuld sein soll, da dieses Virus Jahrzehntlang im Körper verbleibt und das Immunsystem schädigen kann. Mehr als 90 % aller Menschen stecken sich im Laufe des Lebens mit dem Epstein-Barr-Virus (EBV) an. In den ersten Lebensjahren verläuft die Infektion unbemerkt. Bei Teenagern und jungen Erwachsenen kann es zum Pfeifferschen Drüsenfieber kommen. Infektionen mit EBV erhöhen das Risiko auf Autoimmunerkrankungen. Dies sind Lupus, Multiple Sklerose, rheumatoide Arthritis, entzündliche Darmerkrankungen, Typ-1-Diabetes, juvenile idiopathische Arthritis und Zöliakie. EBV oder HHV-4 ist einer der 8 bekannten Herpes Viren.

Das Virus ist häufig Verursacher des chronischen Müdigkeitssyndroms, von Fibromyalgie und von Krebs.

Selbst Tinnitus und Schilddrüsenerkrankungen können darauf zurück zu führen sein. Es gibt angeblich mehr als 60 verschiedene Arten, die unterschiedlich starke Symptome verursachen. Manche schlummern Jahrzehnte im Körper und verursachen keinerlei Beschwerden, irgendwann einmal „nur“ Rückenschmerzen. Andere plagen uns durch Nervenreizungen, Schwindel, Kopfschmerzen, Gelenksschmerzen, immer wieder auftretende Herpes Simplex oder Herpes Zoster Symptome. Und einige der mutierten Formen tragen zu Krebs bei. Darüber gibt es bereits zahlreiche Forschungsergebnisse. Das große Problem an Virenbelastungen ist das ständig überforderte Immunsystem sowie chronische Entzündungen.

Wenn Energie-Parasiten dem Stress verursachen

Seit den 1990er Jahren wird zunehmend die Frage diskutiert, welche psychischen Belastungen und vor allem wie sich Stress auf den Körper auswirkt und schließlich zu Krebs oder Autoimmunerkrankheit führt.

Dass die Psyche oder Seele Krankheit beeinflussen kann, weiß wahrscheinlich jeder und hat es schon am eigenen Leib erfahren.

Stress führt zum Ausschütten von Adrenalin / Noradrenalin und Cortisol. Der Herzschlag erhöht sich, Hände und Füße werden kalt, zittrig, schwitzend, man fühlt sich innerlich gehetzt und getrieben. Stress reduziert Serotonin und Endorphine, vermutlich auch Oxytocin. Alle Hormone, die unsere Stimmungslage ausmachen und für unsere Grundbefindlichkeit verantwortlich sind. Also vom Glücklichen ist im Stress keine Rede mehr!

Langfristiger Stress führt durch die Dauer-Cortisol-Stimulation zur Immunschwäche, das wissen wir bereits. Niemand kann endlos lange vor einem Tiger davon rennen. Aber die Belastung durch die eben beschriebenen Parasiten und Fremdkreaturen führt für den Körper zweifelsohne zu einer Stresssituation. Kein Wunder also, wenn wir die von außen auf uns wirkenden Herausforderungen dann nur mehr ansatzweise meistern können. Dazu zähle ich die Pflege von Angehörigen, Traumen durch Verluste geliebter Personen, Scheidung, Sterbefälle, Mobbing und einiges mehr. Sie wissen wahrscheinlich, liebe Leser und Leserinnen, wovon ich spreche.

Endorphine beeinflussen das Krebsgeschehen

In den 80er Jahren wurde erstmals diese wichtige Schnittstelle zwischen Körper und Seele erforscht: Endorphine und Glückshormone als machtvolle Immunmodulatoren:

Krebszellen tragen Endorphin-Rezeptoren an der Oberfläche. Durch Stimulation dieser Rezeptoren mit Endorphinen (Belohnungs-Hormone) kommt es zur Wachstums-Verlangsamung, durch Endorphin-Mangel zu einer Wachstums-Beschleunigung.

Was können wir also tun, damit wir unserem Körper helfen und ihm vom Dauerstress, der in uns herrscht, befreien?

- Entgiften und Entschlacken, denn das Terrain ist hauptsächlich verantwortlich, welche Mikroben darin leben
- Metalle (leicht, schwer und Halb-Metalle) ausleiten, dazu zählen Quecksilber, Aluminium, Blei um nur einige zu nennen
- Zahngifte entfernen: Wurzelbehandlung, Parodontosen, Kieferostitis
- Vollwertige biologische Kost essen, meiden von Nahrungsmitteln, die Entzündungen unterstützen oder sogar verursachen

- Auf Zusatzstoffe in Nahrungsmitteln achten (E-Nummern, Zuckerersatz usw.)
- Wasserqualität beachten
- Nahrungsergänzungen, um Mineral und Vitamindefizite aus zu gleichen

Was können wir im Außen tun?

In der kinesiologischen Praxis hilft mir der „Test auf Parasiten“ immer, das energetische Phänomen an zu sprechen, das sich aus langjähriger Erfahrung für mich dahinter verbirgt. Testet der Test positiv, stelle ich an die/den Klientin/Klienten diese Fragen:

"Welche Person oder Situation in ihrem Umkreis kostet Sie Energie?"

"Bei wem oder wo haben Sie das Gefühl, es wird Ihnen Energie „abgesaugt“?"

Wenn wir uns als Einheit von Körper-Geist-Seele verstehen, dann können wir hier einen Ansatz finden, um das energetische Gebilde, den Geistkörper oder, wie auch immer wir diesen Anteil von uns nennen wollen, zu unterstützen. Wir können schauen, ob der Energiekörper mit dem Physischen Körper gut verbunden ist, oder ob es da „Verschiebungen“, „Löcher“ oder „Fremdenergien“ gibt. Auch wenn diese nicht mit den physischen Augen sichtbar sind, können sie oft spürbar sein.

Ich selbst habe dies am eigenen Leib nach einem Autounfall erlebt. Nachdem ich in einer Kurve zum Schleudern gekommen war und ein anderes Fahrzeug gerammt hatte, wurde mir klar, dass ich durch den Schock „nicht mehr ganz in meinem Körper“ war. Ich war im wahrsten Sinn des Wortes „verrückt“ und „außer mir“.

Erst nach zwei Kinesiologie-Behandlungen fühlte ich mich wieder integriert.

Manche Menschen sind von Geburt an „nicht ganz da“. Das kann an einer traumatischen Schwangerschaft, Geburt oder an früheren Traumen der Mutter liegen. Auch Operationen und Anästhesien können dazu führen, dass unser Energiekörper aus der Physis heraussteigt. Durch die sogenannte „Silberschnur“ sind die beiden Körper verbunden. Erst im Moment des Todes löst sich diese Verbindung. Berichte über Wahrnehmungen dieser Art gibt es zahlreich. Sie haben sicherlich schon von Schilderungen gehört, wo Menschen sich selbst am OP Tisch liegen sahen und sich von „oben“ betrachteten.

Für mich als Kinesiologin gibt es in der Praxis gute Möglichkeiten, Menschen zu begleiten, um wieder „ganz zu sich“ zu kommen - also den physischen Körper mit dem Energiekörper zu verbinden.

Kinesiologische Balancen können die beste Vorsorge gegen Energie-Vampire jeder Art sein und unterstützen gleichzeitig den Menschen dabei, stabiler gegenüber äußeren Herausforderungen zu werden. Das Gewahrsein, das Spüren, ob ich im Körper bleiben kann, oder wegtrifte, ist trainierbar.

Es ist eine Haltung, eine Entscheidung: „Ich bin ganz da.“
„Ich bin ganz in meinem Körper.“

- Auch wenn die Herausforderungen im Leben oft sehr groß scheinen, der Muskeltest hilft uns dies zu überprüfen und die verschiedenen Energiesysteme zu balancieren.

Die Beziehung **ich mit mir**, ist schließlich die wichtigste, die wir hier in diesem Leben zu meistern haben. Vielleicht DAS Wichtigste überhaupt, sich so ganz hier in der materiellen Welt zu inkarnieren, bevor wir wieder den Weg retour in die geistigen Welten antreten.

Wie könnte das Inkarnieren besser als über die Atmung trainiert werden? Denn das Atmen macht das Leben aus. So balanciere ich in einer kinesiologischen Sitzung neben den verschiedensten Energiesystemen nicht nur den **Atemreflex**, sondern gebe gerne auch Atemübungen, die den Geist beruhigen und den Energie-Körper mit physischen Körper gut verbinden.

Das GANZ IM KÖRPER sein gibt keinen Raum für fremde Energien und ist somit die beste Vorsorge oder Korrektur für Energieparasiten.

"GANZ-IM-KÖRPER-SEIN" Übungen

ERDUNGSÜBUNGEN: bewusst barfuß auf der Erde gehen, Schritt für Schritt



ATEMÜBUNGEN aus dem Yoga z. B.: **Brahmari**, die Yoga Bienen Atmung: Für die Biene wird bei geschlossenem Mund mit einem Schnarchton eingeatmet und mit einem Summton wieder ausgeatmet. Die dabei im Körper entstehenden Schwingungen breiten sich immer mehr aus.



Bild: © STUDIO GRAND OUEST - fotolia.com

AUTOSUGGESTION mit Bewusstwerdung des Energieflusses. - Sprich: "Energien, die nicht zu mir gehören, fließen dorthin wo sie hingehören. Energien, die zu mir gehören fließen zu mir zurück."

INNERES LÄCHELN und HEILENDE LAUTE: Wir nutzen die Energie des Klanges unserer Sprache, um mit den inneren Organen in Verbindung zu treten. So lernen wir, in die Organe und Drüsen hinein zu lächeln. Dabei gibt man dem gesamten Organismus das Gefühl, dass er geschätzt und geliebt wird.

Die Laute sollen so leise gesprochen werden, dass man sie praktisch nicht hört, nur das Vibrieren der Ausatemluft wahrnimmt. Die Gedanken konzentrieren sich auf den Ton.

Die Übungen werden am besten beim Stehen durchgeführt. Die Ausgangsposition ist: schulterbreiter Stand, aufrechte, aber lockere Körperhaltung.

Es gibt 6 Übungen. Jeder Laut ist einem bestimmten Organ zugeordnet: Jede Übung wird 6 x durchgeführt.

1.) XU (gesprochen: ßüüüü) =
Leber, Galle, Augen

Die Hände befinden sich links und Rechts in Gürtelhöhe - die Handflächen

schaun nach oben, die kleinen - Finger liegen am Körper. Einatmen - und beim Ausatmen mit einem "ßüüüü" gleichzeitig die rechte Hand mit einer Körperdrehung nach links hoch heben.

(Imagination: "Ich hebe Energie von unten nach oben.")

Einatmen: Arm zur Hüfte zurückziehen und den Körper wieder gerade drehen. Beim nächsten Ausatmen mit "süüüü" die linke Hand hochheben und dabei den Körper nach rechts



Bild: © WONG-SZE-FEI - fotolia.com

2.) HE (gesprochen: chääääää) =

Herz, Blutkreislauf, Dünndarm

Die Hände befinden sich links und rechts vom Bauch mit den Handflächen nach oben gerichtet. Der Stand ist mit leicht gebeugten Knien - schulterbreit. Beim Einatmen mit den Händen eine schaufelnde Bewegung von unter dem Bauch bis vor das Gesicht durchführen. Dabei langsam den Körper heben. (Die kleinen Finger berühren sich während der ganzen Bewegungsabfolge)

Beim Ausatmen wird im Rachen der Laut "chääääää" gebildet. Gleichzeitig werden die Hände mit den Handflächen nach unten bis vor den Unterbauch gesenkt, während sich der Körper wieder sanft in den Knien senkt.

(Imagination: "Ich hole mir die Energie von unten und überschütte mich damit.")

3.) HU (gesprochen: huuuu) =

Milz, Magen

Sie halten vor dem Bauch - mit etwas Abstand - einen imaginären Energieball. Dabei sind die Handflächen zum Körper gerichtet. Ausgeatmet wird mit einem "huuuu" und dabei leicht in die Knie gehen.

Beim Einatmen richten Sie sich aus

den Knien heraus auf und legen Ihre Hände auf Ihren Bauch.

(Imagination: "Ich nehme Energie in meinen Bauch auf.")



Bild: © furmananna - fotolia.com

4.) SI (gesprochen: sssss) =

Lunge, Haut, Dickdarm

Einatmen: Die Hände bis in Höhe der Brust heben. Die Handflächen schauen dabei nach unten.

Ausatmen mit einem "ssssss". Gleichzeitig streichen Sie mit den kleinen Fingern links und rechts den Brustkorb hinunter - etwa bis in Höhe der unteren Rippen (Die Handflächen schauen noch immer nach oben.)

Dann am Rücken die Schulterblätter zu einander drücken. Dabei drehen sich die Hände mit gestreckten Fingern nach außen und das Kinn wird hochgehoben.

Beim nächsten Ausatmen leicht in die Knie gehen und dabei mit den Handflächen eine imaginäre Wand vorne wegdrücken. Dabei mit "ssss" spüren, wie die Lungen dabei massiert werden.



Bild: © inesbazdar - fotolia.com

Dann die Hände vor der Brust mit den Handflächen zum Körper drehen und mit dem Ausatmen Energie sammeln und sanft mit den Händen zur Brust bringen.

Danach wieder mit den kleinen Fingern den Brustkorb hinunter streichen und anschließend die Schulterblätter zu einander drücken - während sich die Hände mit gestreckten Fingern nach außen drehen und Sie dann das Kinn hochziehen.

(Imagination: "Ich sammle Energie in meinen Lungen.")

5.) CHUI (gesprochen: tsüüii) =

Niere, Blase

Die Hände mit den Handflächen auf die Nieren legen.

Beim Ausatmen mit einem "tsüüii" mit den Händen links und rechts der Wirbelsäule (Blasenmeridian) hinunter über das Gesäß und die Hinterseite der Oberschenkel streichen. - Dabei leicht in die Knie gehen. Dann die Hände vor den Bauch bringen, wo Sie einen imaginären Energieball halten.

Einatmen: Sich aufrichten und die Hände übereinander auf den Bauch legen (Frauen: rechte Hand zu unterst / Männer linke Hand zu unterst).

Eine Zwischenatmung durchführen.

Einatmen: Die Hände entlang des Gürtels nach hinten führen und wieder die Handflächen auf die Nieren legen.

Danach wieder mit "tsüüii" ausatmen ... (Imagination: "Ich bewahre meine Nierenenergie.")

6.) XI (gesprochen: ßiiii) =

Dreifach-Erwärmer

Das Kinn heranziehen, der Blick ist nach unten gerichtet.

Vor dem Unterbauch werden die Handrücken aneinandergelegt.

Einatmen: dabei den Körper aufrichten. Die geschlossenen Hände streichen vorne in der Mitte hinauf. Beim Kopfhoben LÄCHELN.

Ausatmen: Mit dem Laut "ßiiii" werden die Hände oben weit geöffnet. Dabei bewusst und weit in die Landschaft schauen.



Bild: © 9nong - fotolia.com

Einatmen: Energie oben sammeln, indem die Hände zueinander gebracht werden. Die Handflächen schauen jetzt hinunter. Die Energie wird vorne hinuntergebracht.

Beim nächsten Einatmen wieder die Handflächen zueinander bringen ...

(Imagination: "Ich öffne die Fenster und lächle in die Welt hinaus.")

Wohnraumenergie

Welche Auswirkungen Häuser, Berge, Flüsse ja sogar Autobahnen auf energetischer Ebene haben können, weiß ich erst, seitdem meine Feng Shui Braterin Johanna Schluga mein Haus energetisch nach *Feng Shui* ausgerichtet hat. Ich war sprachlos von ihr zu hören, welche Energien da wirken und welchen Einfluss diese auf mich und meine Familienmitglieder haben. Es war faszinierend zu erfahren, wo Energie „wegfließt“ oder welche Begebenheiten im Außen, mich und die Familie unterstützen und für ein Wohlbefinden, für Erfolg und Gesundheit sorgen. Und vor allem freute mich, dass wir die „Energielöcher“ und „Energieabzocker“ verändern und für einen Ausgleich und gute Balance sorgen konnten.

Alles im Leben ist auf mehreren Ebenen gleichzeitig präsent. Das „*Bagua*“ im Feng Shui basiert auf den acht Trigrammen des I Ging, die Auskunft geben über die acht grundlegenden Energiebausteine unseres Universums. Sie stehen nach Meinung der alten chinesischen Meister für alle Aspekte der Natur: Himmel, Erde, Feuer, Wasser, Berg, See, Wind und Donner. Alle Dinge lassen sich in einem dieser acht Trigramme beschreiben. Jeder Raum im Haus weist ein eigenes Bagua auf, ja sogar der Grund auf dem ihr Haus steht, die Stadt, das Land in dem Sie wohnen. Sie gewinnen Erkenntnisse, wie Ihre Umgebung auf Sie und ihr Leben wirkt. Jede Zone steht für ein Lebensthema:

Reichtum	Ruhm	Partnerschaft
Familie	Tai Chi	Kinder
Wissen	Karriere	Freunde

"Wie innen so außen. Wie oben so unten.", hat schon Hermes Trismegistos gesagt.

Ich wünsche Ihnen eine gute Balance zwischen Innen und Außen.



Romana Kreppel
Kinesiologin
Physioenergetik
med.geprüfte Ernährungs und
Mentaltrainerin

Helenenstrasse 40
2500 Baden:

Tel.: 069915123208
office@romanakreppel.at

www.romanakreppel.at